



# Kirchheim.

Mitteilungen aus den Gemeindeteilen Kirchheim, Heimstetten, Hausen.

**Ausgabe Nr. 50/2015**

**Kolumne der SPD**

## **Unsere Ideen setzen sich durch: Bezahlbaren Wohnraum schaffen mit sozialgerechter Bodennutzung – wir brauchen ein Kirchheimer Modell**

Unsere Gemeinde braucht dringend deutlich mehr und vor allem bezahlbare Wohnungen ! Das ist nach der im Gemeinderat vorgestellten Studie des Sozialplanungs-Experten Christian Rindsfüßer nun endlich allen politisch verantwortlichen in Kirchheim klar !

Der explodierte Immobilienmarkt lässt immer mehr Durchschnittsverdiener durch den „Rost“ fallen. Polizisten, Krankenschwestern, Pflegekräften, Erziehern und Mitarbeitern in Handwerksberufen und der öffentlichen Verwaltung fällt es immer schwerer, bezahlbare Wohnungen für sich und ihre Familien zu finden. Dies trifft noch mehr zu für Einkommensschwache, wie z.B. alleinstehende RentnerInnen, Alleinerziehende, junge Berufsanfänger, Lehrlinge und Studenten.

Wenn wir nicht schnell bezahlbaren Wohnraum schaffen, bleibt immer mehr Kirchheimer MitbürgerInnen nichts anderes übrig, als wegzuziehen, und viele wichtige Berufsgruppen kommen erst gar nicht hierher ! Für uns unerträglich !

Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat – auf Antrag der SPD – vor knapp einem Jahr beschlossen, die Einführung einer sozialgerechten Bodennutzung voranzutreiben. Grundlage der Finanzierung von Wohnraum sind die Artikel 106 und 161 der Bayerischen Verfassung:

**„...Der Bau günstiger Wohnungen ist Aufgabe der Gemeinden...“ und „...Bodenwertsteigerung ohne besonderen Aufwand des Eigentümers sind für die Allgemeinheit nutzbar zu machen...“.**

Orientierung ist für uns das in München bewährte Modell der sozialgerechten Bodennutzung. Dieses sieht vor, dass 2/3 der Wertsteigerung für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Anders ausgedrückt: 1/3 des Gewinns durch die Umwandlung in Bauland behält der Grundeigentümer, 2/3 bekommt die Gemeinde für den Ausbau der durch das Mehr an MitbürgerInnen notwendig gewordenen Infrastruktur wie Straßen, Schulen, öffentliche Einrichtungen etc.

Wir sehen alle Beteiligten in der Gemeinde in der Pflicht. Basis der Verhandlungen sind Vertrauen und Konsens über den Weg. Gemeinderat und Bürgermeister müssen einen Pfad ebnen, der es ermöglicht, dass

- aus zahlreichen Flächen, wie Ackerland, Bauland für Wohnraum wird
- die Wertsteigerung dieser Veränderung fair verhandelt und verteilt wird
- möglichst alle, vom Grundeigentümer bis zum Wohnungssuchenden, zufrieden sind
- nicht zuletzt eine rechtskonforme und sicher finanzierte Umsetzung sichergestellt ist

**Wir fordern Bürgermeister und Gemeinderatskollegen auf, das Kirchheimer Modell schnellstmöglich mit uns und den Grundeigentümern auszugestalten und umzusetzen.**

**Allen BürgerInnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Fest – Ihre SPD**

**Die Fraktion: Tanja Heidacher, Monika Kutsch-Siegel, Ilse Pirzer, Dr. Thomas Etterer, Stephan Keck, Ewald Matejka, Marcel Prohaska und Ihr SPD-Ortsvorsitzender Thomas Gebhardt**